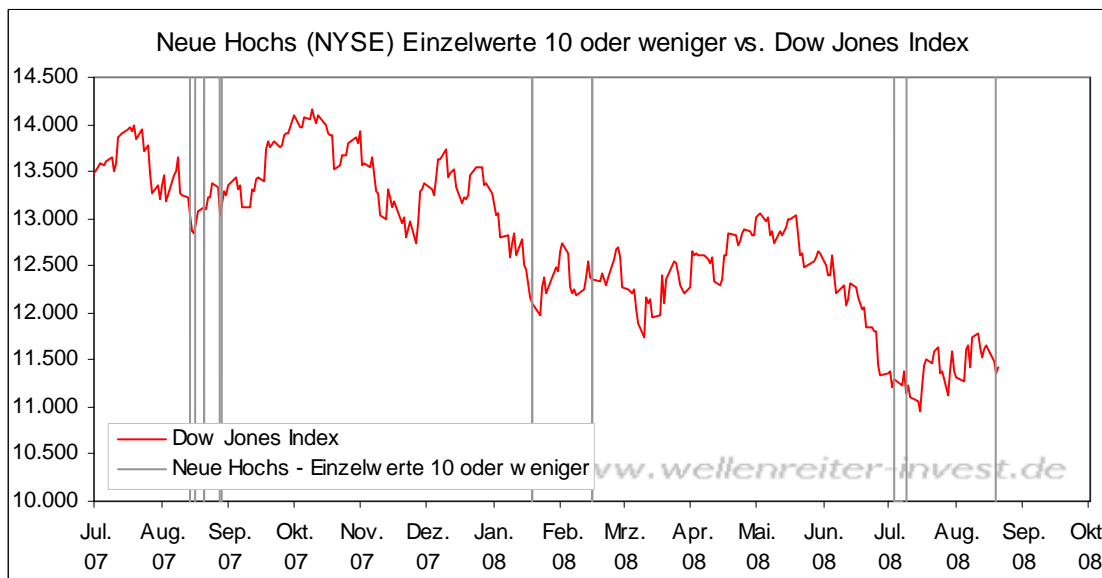


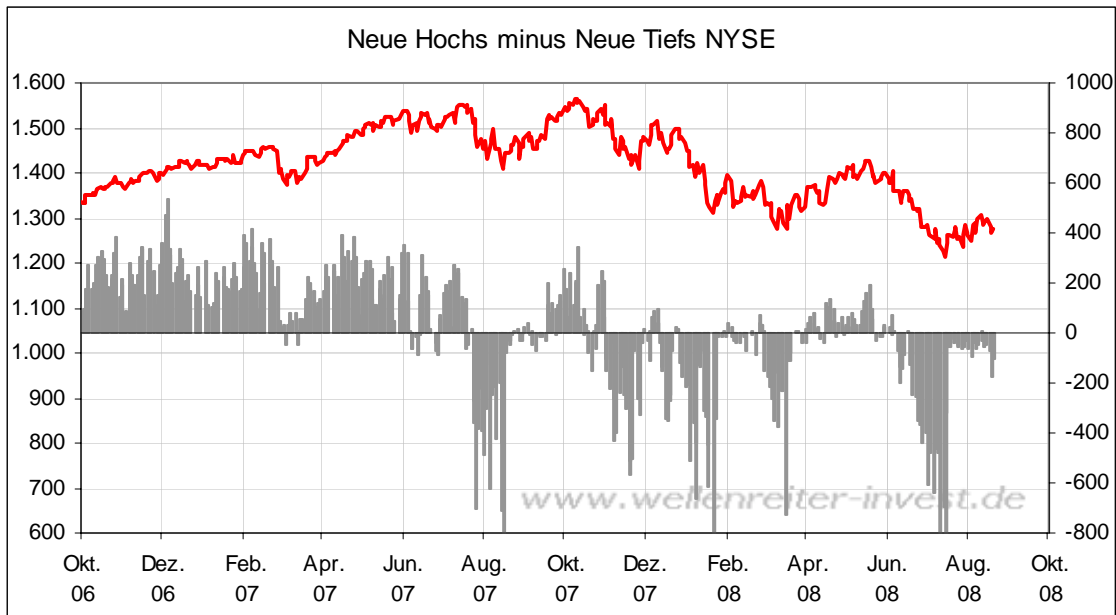
Donnerstag, den 21. August 2008

Die Zahl der neuen 52-Wochen-Hochs befindet sich momentan auf historisch niedrigem Niveau. Vorgestern wurden an der NYSE acht, gestern neun neue Hochs erzielt.



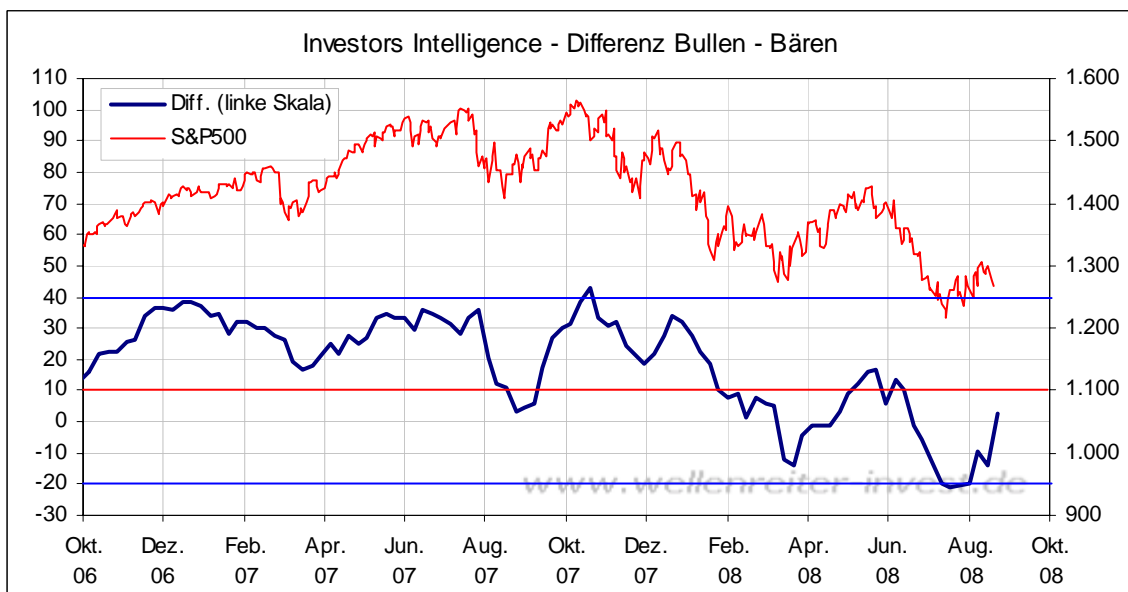
Wie der Chart zeigt, bildet sich eine derart geringe Zahl neuer Hochs meist dann, wenn der Markt ausgetrocknet erscheint. Ein solches Marktverhalten kann man nicht nur bis zum Juli 2007, sondern auch in den letzten 20 Jahren beobachten. Problematisch ist allerdings ein Vergleich mit den 70er und teilweise auch 80er Jahren. In Bärenmärkten der damaligen Zeit blieb die Zahl der neuen Hochs beständig unter 10, ohne dass es zu einem Kaufsignal für den Aktienmarkt kam. Dies gilt auch dann, wenn man die Zahl der neuen Hochs relativ zur Zahl der insgesamt gehandelten Aktien betrachtet.

Hinzu kommt, dass die Zahl der neuen Hochs seit Beginn der Aufwärtsbewegung Mitte Juli nur an einem Tag oberhalb der Zahl neuer Tiefs lag. Eine solche Schwäche trat nicht einmal im Bärenmarkt von 2000-2003 auf.



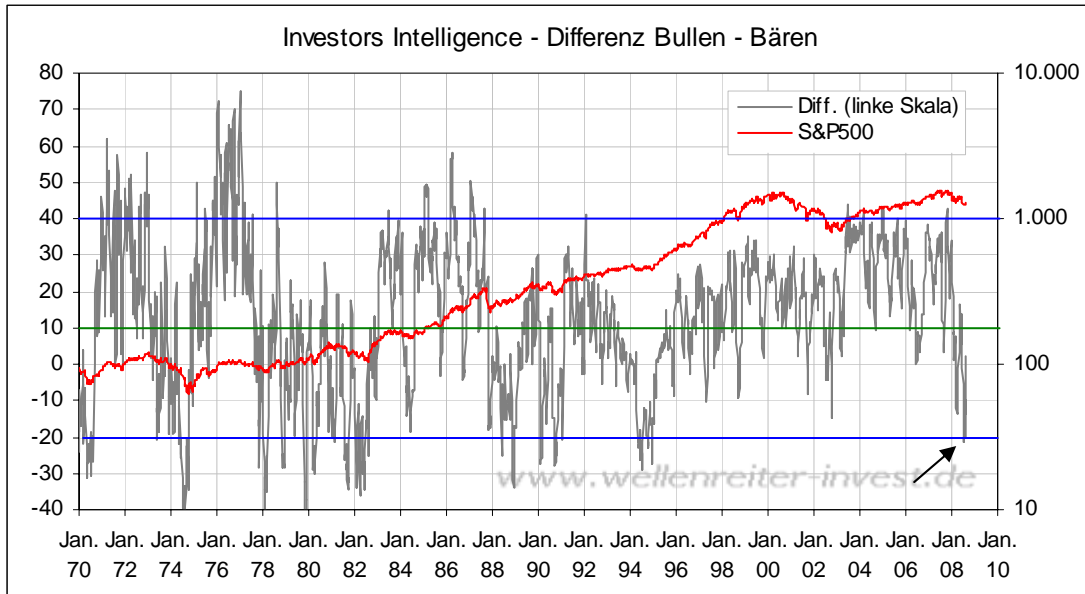
Fazit: Die Zahl der neuen 52-Wochen-Hochs ist aktuell gering (unter 10). Ein solches Signal ist ein Hinweis auf eine deutliche Schwäche des breiten Marktes. Allerdings kann sich eine solche Schwäche fortsetzen und der Markt insgesamt weiter fallen. Jedenfalls war dies in den 70er Jahren über weite Strecken so. Der Umstand, dass sich die Zahl der neuen Hochs derart beständig unterhalb der Zahl neuer Tiefs befindet, spricht für einen schwachen Zustand des Aktienmarktes.

Aktuell befindet sich die Differenz Bullen minus Bären (Investors Intelligence) bei plus 2,3, also beinahe in der neutralen Zone. Im Allgemeinen schwankt der Wert zwischen plus 40 und minus 20. Die Mittellinie (= Durchschnittszustand) verläuft etwa bei plus 10.



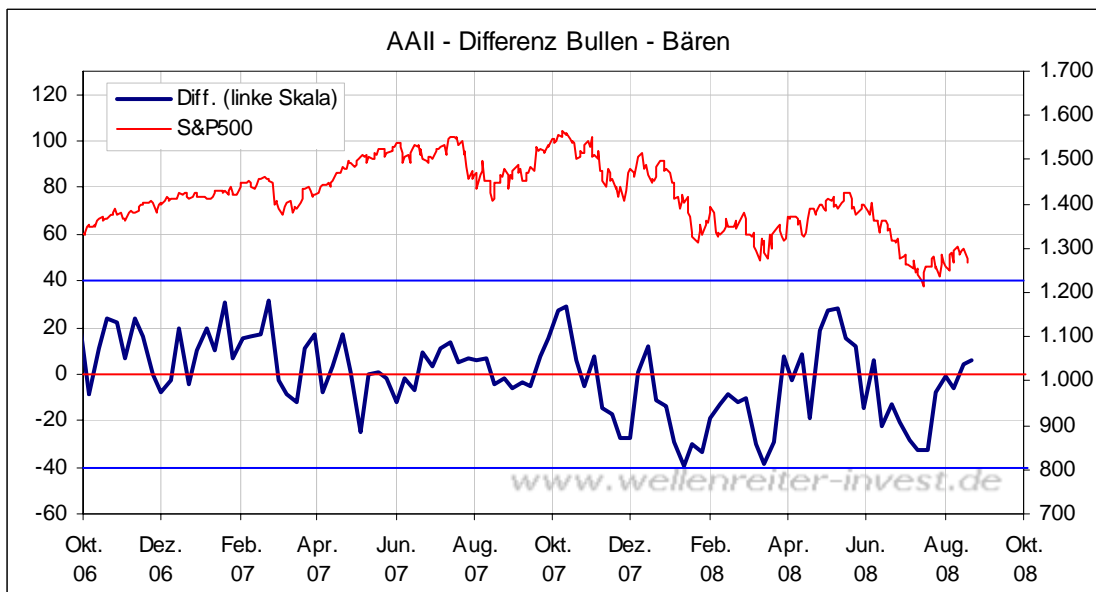
Im Oktober 2007 wurde ein extremes Hoch, im Juli 2008 ein extremes Tief erreicht.

Nachfolgend stellen wir die Differenz zwischen Bullen und Bären (Investors Intelligence) der vergangenen knapp 40 Jahre dar.



Man könnte annehmen, dass der Wert vom Juli 2008 (minus 20; siehe Pfeil) nicht mehr unterschritten werden kann. Immerhin war es der tiefste Wert seit 13 Jahren. Doch auch hier zeigen die 70er und 80er Jahre, dass es noch tiefer geht. Wir nehmen an, dass im Falle einer Kapitulation genau dies geschehen würde.

Die gerade veröffentlichten AII-Zahlen (bullish: 38%; baerisch 37%) sind unauffällig.



Im Juli wurde bei AII auch kein langjähriges Tief erreicht. Im Januar und März war das Sentiment baerischer. Auch im März 2003 war das Sentiment baerischer als im Juli 2008. Der AII würde einem weiteren Rückgang an den Aktienmärkten nicht entgegenstehen.

Interessant ist die derzeit laufende Bodenbildung in vielen Rohstoffwerten. Ob Freeport-McMoran (Chart), Canadian Natural Resources oder Rio Doce: Gestern legten diese Werte um fünf Prozent oder mehr zu.

Freeport McMoran Tageschart



Charttechnisch erscheinen die Bodenbildungsformationen interessant genug, um zu vermuten, dass es sich hier nicht um eine Eintagsfliege handelt.

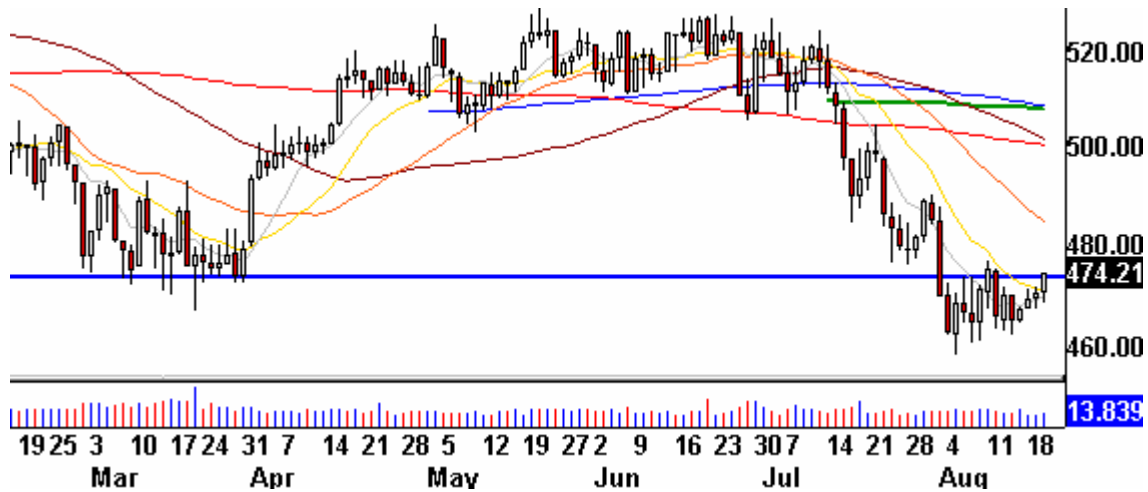
Dow Jones Rohstoff Index (DJAIG) Wochenchart



Auf dem Wochenchart des Rohstoffindex (oben) ist eine breite Unterstützung erkennbar (blaue Linie). Diese hat zunächst gehalten. Wir gehen davon aus, dass jetzt zumindest der 1-Jahres-GD bei knapp 200 Punkten (grüne Linie) angelaufen wird.

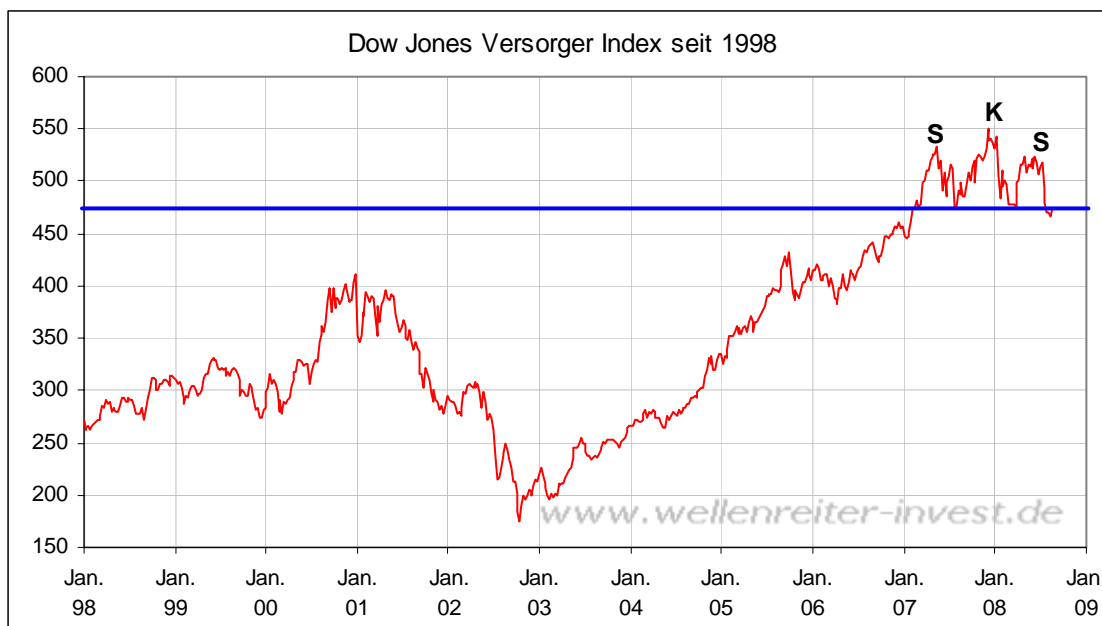
Die Versorgertitel stiegen auch gestern an. Sie versuchen, ihre langgestreckte SKS-Formation zu negieren. Die Nackenlinie wird durch die blaue Linie repräsentiert.

US-Versorger-Index („Utilities“) Tageschart



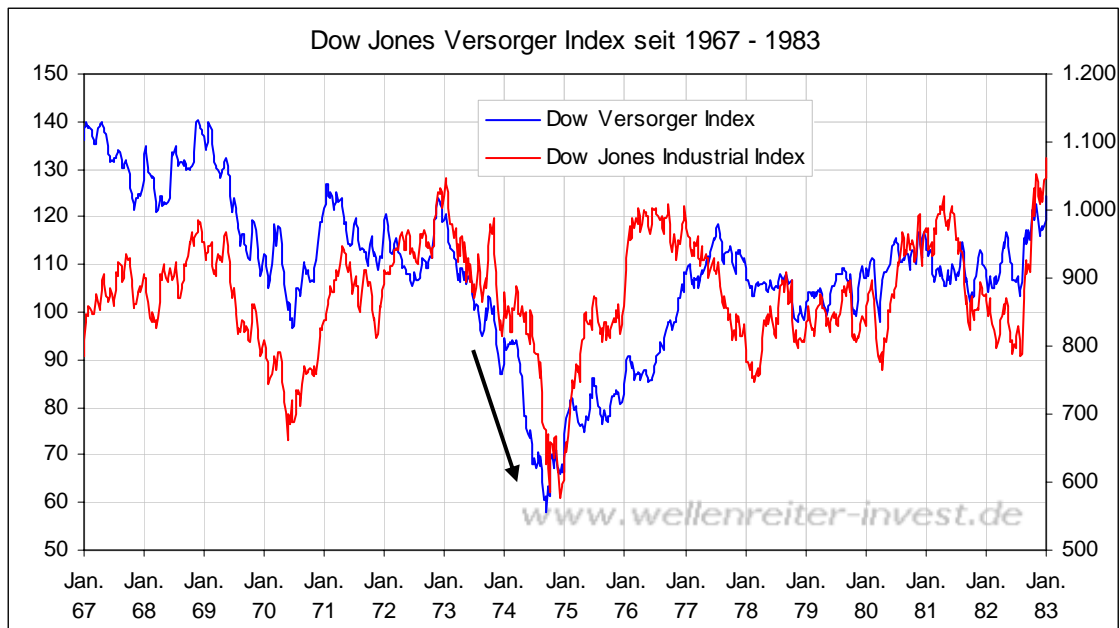
Bei steigenden Anleihen (fallenden Zinsen) wie aktuell erscheint ein solches Verhalten logisch. Fallende Zinsen haben die Versorger historisch betrachtet meist früher als den breiten Markt gepusht. Wir schrieben gestern: Sollten die Versorger die SKS noch negieren und eine neue Aufwärtsbewegung starten, wäre dies ein deutliches Zeichen dafür, dass man durch eine US-Rezession bereits zu zwei Dritteln bis drei Vierteln durch wäre.

Hier die SKS-Formation auf dem Wochenchart.



Noch ist die Gefahr der Vollendung einer SKS keineswegs gebannt.

In der Abwärtsbewegung von 1973/74 liefen die Versorger dem breiten Markt voraus (siehe Pfeil).



In der aktuellen Phase ist dies erst seit Mitte Juli 2008 so. Sollte die relative Schwäche der Versorger gegenüber dem breiten Markt auch in den kommenden Wochen anhalten, wäre dies ein zusätzliches Zeichen dafür, dass sich die Schwäche des Gesamtmarktes fortsetzen dürfte.

Zu den Märkten.

1,1 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 630 Mio., das Abwärtsvolumen 413 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 60% vom Gesamtvolumen; 9 neue Hochs standen 115 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.417 Punkten um 69 Zähler höher (+0,6%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.275 Punkten um 8 Zähler höher (-0,9%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.389 Punkten um 5 Punkte (+0,2%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,3%.

Der Transport-Index endete bei 4.944 Punkten (-0,8%).

Größte Gewinner: Öl-Service, Banken; Größte Verlierer: Airlines, Transports

Der T-Bond Future endete bei 118,01 Punkten (117,18).

Crude Öl notiert aktuell bei 116,37 (115,08) und Erdgas bei 8,14 Dollar (8,06).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 77,35 Punkten (77,35)

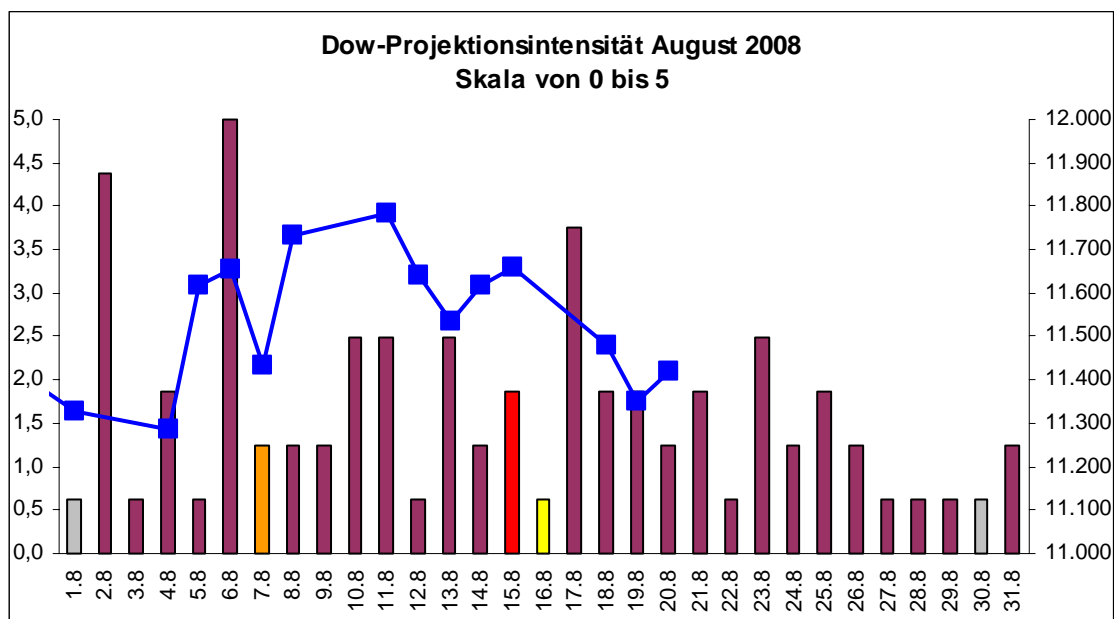
Der Goldpreis notiert aktuell bei 817,40 Dollar/Unze (817,50). Gold in Euro bei 555.
Silber befindet sich bei 13,21 Dollar (13,32).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,3% auf 330 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 145 Punkten. Newmont Mining gewann 98 Cent und endete bei 43,25 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 4,1% auf 20,42 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 23,53 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,97. Die Equity-PCR endete bei 0,71. Die OEX-PCR endete bei 0,86. Der ISE schloss mit 109.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

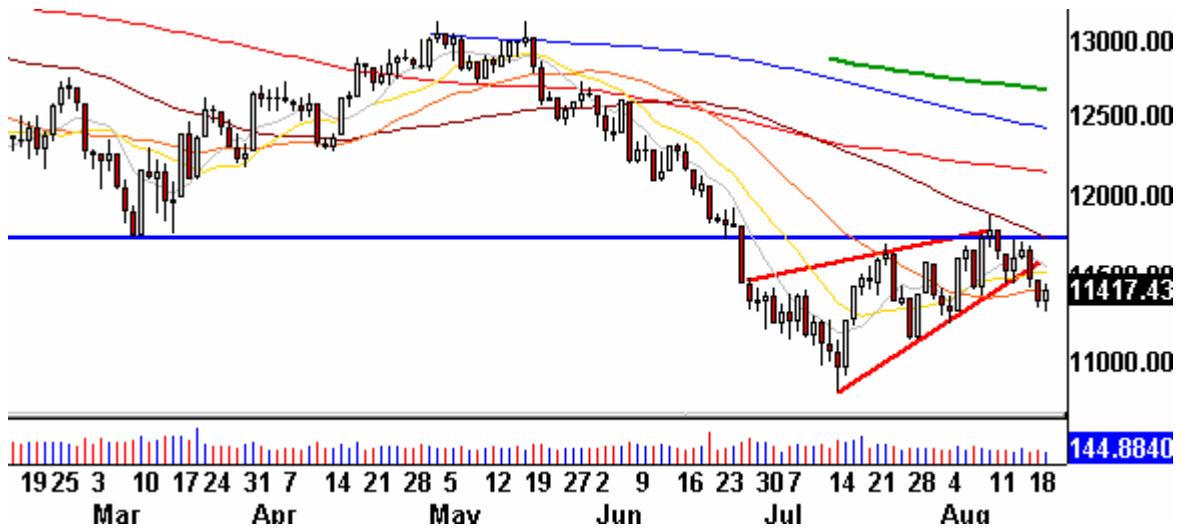
Wichtige Zeitprojektionsstage für den August: 2.8., 6.8., 17.8.



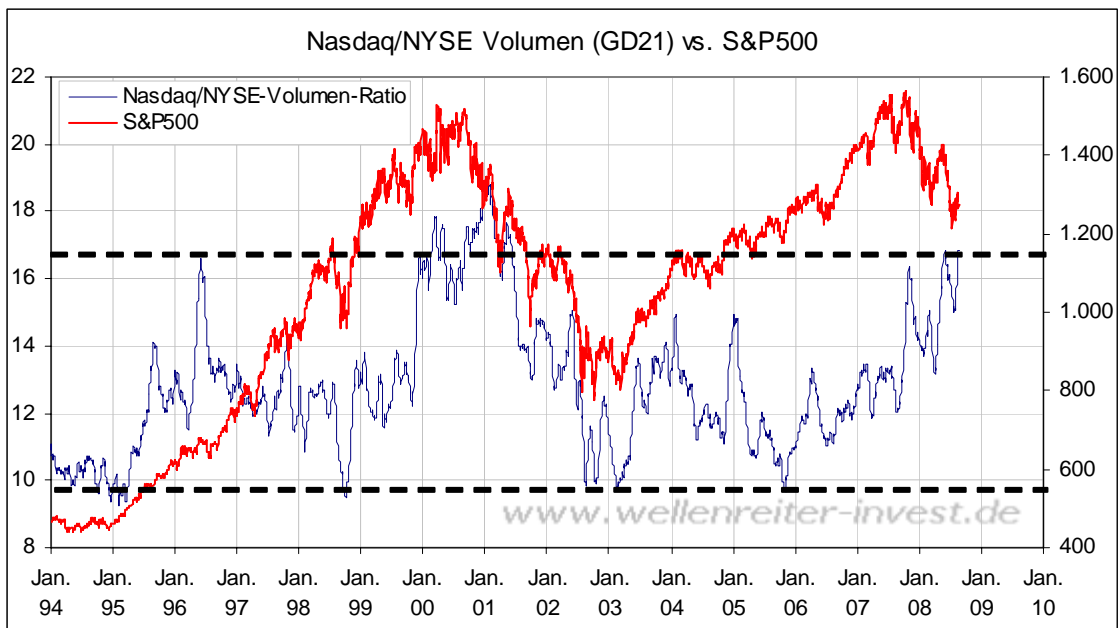
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag;
dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Auch gestern blieb das Handelsvolumen – nicht unerwartet – gering. Genauso wie der S&P 500 hat auch der Dow Jones Index die charttechnische Formation eines Keils nach unten verlassen. Daran ändert auch der positive Verlauf des gestrigen Tages nichts.

Dow Jones Index Tageschart



Es fällt auf, dass der Nasdaq Index seit einigen Tagen gegenüber dem breiten Markt schwächelt. Dies dürfte mit der von Alexander Hirsekorn in der vergangenen Woche beschriebenen Relation des Nasdaq- zum NYSE-Volumen zusammenhängen.



Diese Ratio befindet sich derzeit auf einem historisch betrachtet hohen Niveau. Selbst wenn man den Umstand berücksichtigt, dass das Handelsvolumen der Nasdaq gegenüber der NYSE kontinuierlich steigt, ist das aktuelle Übergewicht des Nasdaq-Volumens beachtlich. Man muss daher annehmen, dass das NYSE-Volumen gegenüber dem Nasdaq-Volumen in Kürze wieder zulegen sollte. Dies wiederum hat in der Vergangenheit dazu geführt, dass der breite Markt insgesamt schwächer wurde.

Wir bleiben bei unserer bärischen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

David Callaway von Marketwatch.com schreibt, dass sich die Spannungen zwischen den USA und Russland an den Aktienmärkten noch gar nicht niedergeschlagen haben (eventuell freie Registrierung erforderlich).

<http://tinyurl.com/63wdlb>

Im Medienschaten von Olympia lässt sich gut Krieg führen (siehe Georgien). Sobald die olympischen Spiele am Wochenende zu Ende gegangen sein werden, wird sich die Öffentlichkeit wieder ernsteren Themen zuwenden. Ich bin mir ziemlich sicher, dass der Herbst 2008 aus Sicht der großen Politik ein ziemlich heißer Herbst sein wird. Die Stationierung amerikanischer Raketen in Polen dürfte zu einem permanenten Unbehagen Russlands gegenüber dem Westen führen. Europa (insbesondere Deutschland) dürfte kein Interesse an einem Wiederaufleben des kalten Krieges haben. Es ist bezeichnend, wie sich Sarkozy als europäischer Friedensengel geriert, dabei aber so gut wie nichts erreicht hat. Die große Musik wird noch immer zwischen den USA und Russland gespielt. Nach dem Ende der olympischen Spiele wird sich ein China dazugesellen, das mit neuem Stolz die – aus seiner Sicht - permanenten Nötigungen der Amerikaner und Europäer satt hat. Die Reizsituation zwischen den USA, Russland und China wird sich zuspitzen, und wir Europäer befinden uns territorial dazwischen (jedenfalls zwischen den USA und Russland) und müssen aufpassen, dass wir nicht zu einer neuen Spielwiese der Konfrontationen werden. Im Falle von Polen kann man nur sagen: Angst ist nie ein guter Ratgeber.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.